

Artikel publiziert am: 22.10.2012 - 10.24 Uhr

Artikel gedruckt am: 07.08.2013 - 16.03 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/lokales/hofgeismar/gebäude-ortsmitte-reicht-nicht-mehr-zieht-caldens-rathaus-2559516.html>

Bank und Praxis wollen sich vergrößern

Gebäude in der Ortsmitte reicht nicht mehr: Zieht Caldens Rathaus um?

Calden. Möglicherweise zieht das Caldener Rathaus um auf Gewerbeflächen am alten Caldener Flughafen am Ortsrand. „Es ist nicht die schlechteste Option, aber nur eine von mehreren“, bestätigte Caldens Bürgermeister Andreas Dinges Informationen dieser Zeitung.



Seit gut 30 Jahren unter einem Dach: Raiffeisenbank und Gemeindeverwaltung in Calden. Das könnte sich möglicherweise ändern, wenn sich beide Parteien nicht über ein gemeinsames neues Raumprogramm einigen können. Foto: Vorrath

Am 13. Dezember sollen die Gemeindevertreter über den künftigen Standort entscheiden. Erst dann ist eine entsprechende Untersuchung der verschiedenen Standorte fertig, die bei der Entscheidung helfen soll. Grund für die Überlegungen ist der Platzmangel in dem Verwaltungsgebäude an der B 7. Gebaut wurde es von einer Eigentümergemeinschaft, zu der die Raiffeisenbank, die Gemeinde, die Zahnarztpraxis Klarner und eine weitere Privatperson gehören. Wegen des anstehenden Generationswechsel will sich die Zahnarztpraxis unter anderem um einen Operationsbereich vergrößern und die

Raiffeisenbank Calden möchte zur innerbetrieblichen Optimierung einige Verwaltungsbereiche am Standort Calden zusammenlegen, erklärte Vorstandsvorsitzender Werner Kolle auf Anfrage.

Bei der Suche im Gebäude ist die Bank im zweiten Obergeschoss fündig geworden, wo sich unter anderem noch ein ungenutzter Raum neben dem Sitzungssaal befindet. Zum einen wäre aber der Abstand zu den übrigen Bankräumen sehr groß, zum anderen müsste auch die Gemeindeverwaltung Abstriche machen, unter anderem beim Trauzimmer.



Werner Kolle

Werner Kolle meint, dass eine gemeinsame Linie nötig sei, wann, sei aber noch nicht absehbar. „Angenehm“ wäre es sicherlich, wenn die Bank Räume im 1. Obergeschoss nutzen könnte, dort wo jetzt die Gemeindeverwaltung arbeitet. Auf jeden Fall wolle man nicht unter Druck entscheiden. Der Grundsatzbeschluss der Gemeinde sei ja noch nicht gefallen, meint Kolle.



Andreas Dinges

Bürgermeister Andreas Dinges legt Wert darauf, dass die Bank im Haus bleibt. Die Gemeinde hat 160 Quadratmeter angeboten, die Bank möchte aber 200 Quadratmeter haben. Ein erneuter Anbau der Bank wäre zu teuer. Denkbar wäre der Umzug eines Teils der Verwaltung (Bauhof und Bauamt), aber es wäre die schlechteste Lösung. Auch wegen des Sanierungsstaus am Rathaus (die Gemeinde müsste 900.000 Euro übernehmen) wäre ein Umzug der ganzen Verwaltung eine Alternative.

Die Entfernung vom Ortskern sei laut Dinges nicht so entscheidend - die Bürger aus den anderen fünf Ortsteilen müssten schon seit Jahren fahren.

Artikel lizenziert durch © hna

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.hna.de>